**1 Mark 80 Pfennig** für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in **ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

**Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.**

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. **Auflage 25,500.** Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

# Weihnachts-Ausverkauf!

Um mein überfülltes Lager zu räumen, bringe ich

**Baumwollflanell zu Hemden** von 45 Pfg. an per Meter,

**Jacken, Hosen und Bettjacken,**

**Schürzenzeuglen, Bettzeuglen, Damast und Satin-Augusta,**

**fertige Hemden in Normal und Baumwollflanell, Taschentücher, Handtücher,**

**Unterhosen, Unterleibchen und Untertaillen**

zu sehr herabgesetzten Preisen, teilweise unter Ankauf, zum Ausverkauf

Hochachtungsvoll

**Daniel Schurr.**

**Schorndorf.**

Aus Anlaß des Ablebens des Kaufmanns **Eugen Speidel**, Inhaber der Firma Friedr. Speidel in Schorndorf wird das gesamte Warenlager in

## Glas-, Porzellan-, Spiel- und Galanterie-Waren

von heute an einem

## Total-Ausverkauf

unterstellt.

Das Lager ist in allen Teilen auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet infolge dessen zu Einkäufen eine ausnahmsweise günstige Gelegenheit.

Auf sämtliche Artikel wird ein **Rabatt von 20%**

bei größeren Einkäufen nach Vereinbarung ein noch höherer Rabatt gewährt. Wiederverkäufer werden auf diese günstige Gelegenheit noch besonders aufmerksam gemacht.

Den 14. Dez. 1899.

Im Auftrag der Erben

**Der Masse-Verwalter:**
**Carl Hahn.**

**Gesangbücher**

in großer Auswahl empfiehlt bestens **Paul Rösler.**

SCHUTZ-MARKE AGS **Griesinger's** gebrannter **Kaffee**

à Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80. pr. Pfd. i. Pack. v. 1/2 u. 1/1 Pfd. Nettoinhalt zählt zu den **beliebtesten Marken, weil**

**natürlich geröstet**

**hochfein in Qualität** und **sehr preiswert**

und eignet sich wegen seiner **besonders hübschen, eigenartigen** Verpackung vorzüglich zu

**Weihnachtsgeschenken.**

Zu haben in **Schorndorf** bei:

**Carl Max Meyer, Johs. Veil** beim Hirsch. **Daniel Schurr, Carl Weller.**

**Karl Schäfer,**
**Conditorei a. Marktplatz,**
empfiehlt stets frisch:
**Springerle,**
per Pfd. 50 ₰, 60 ₰, 80 ₰ und 1 ℳ,
**Baumkonfekt** in verschiedenen Preisen,
**Herz-Lebkuchen,** garn. mit Namen,
**Nürnberger Lebkuchen,**
**Basler " Zucker- "**
**" Haselnuß- "**
**Basler Leckerle,**
**ächte Nürnb. Lebkuchen**
in Schachteln u. Blechbüchsen.

**Alte Feldtauben**
kauft jeder Zeit.
**J. Mohr jr.,** Ulm a. D.

**Eiernudeln**
empfiehlt.
**Chr. Roos,** Schlichterstr.

**Aufgepaßt!**

Wer Geld ersparen und **gut** einkaufen will, der versäume nicht, das große

**Kleiderlager von A. Bär,**
**Ecke der Marktstr. Stuttgart Eberhardtstr. 1.**
zu besuchen, **woselbst von jetzt bis 1. Januar**

**Winter-Ueberzieher & Anzüge**
zu Spottpreisen verkauft werden. Auch alle übrigen Artikel, wie einzelne

**Joppen, Hosen, Knabenkleider und Havelocks**
zu fabelhaft billigen Preisen.

**Christbaum-Confekt**
delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum. 1 Kiste ca. 440 Stück für 3 ℳ. Nachnahme versendet **Confekt-Versandthaus Emil Wiese, Dresden I** Holbeinstraße Nr. 1544. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Schuld- und Bürgscheine**
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 197. Mittwoch den 20. Dezember 1899. 64. Jahrgang.


### Einige Gedanken über den Burenkrieg.

III.

Das war eine Woche! Schlag auf Schlag ists niedergekracht, auf 3 Kriegsschauplätzen hat England seinen Lohn erhalten. Mancher Leser wird wie Schreiber dieses seine Zeitung mit dem gehobenen Gefühl aus der Hand gelegt haben: Gott sei Dank, daß der Kerl von John Bull noch vor Jahresschluß die verdienten Prügel bekommen hat!

Wir schrieben das letztemal: wenn die Buren strategisch befähigte Generale und taktisch gebildete Unterführer haben, so sei für sie keine Gefahr, auch wenn Buller mit seiner ganzen Macht ihnen auf den Hals komme. Schneller als wir dachten, hat sich das erfüllt. Eine Zeitlang war man freilich nicht ohne Bedenken, und als in den letzten Tagen über London die Nachricht vom Entsatz von Ladysmith kam, fiel uns jener Vers Uhlands ein, den er während einer ähnlichen Phase des Befreiungskrieges gedichtet hat:

Es war so trübe, dumpf und schwer,
Die schlimme Sage schlich umher,
Sie krächzte, wie zur Dämmerzeit
Ein schwarzer Unglücksvogel schreit.

Er hat ausgekrächzt. Buller ist für eine Weile abgefunden, wie seine Kollegen Gatacre und Methuen.

Der Krieg scheint nunmehr in ein Stadium getreten zu sein, daß sich ein Urteil auch über die Fähigkeit der englischen Truppenführer aussprechen läßt. Eine Schlacht kann der Soldat gewinnen, den Krieg entscheidet immer der Feldherr. Wie ists nun mit der englischen Strategie? Ihr Feldzugsplan geht dahin, von 3 Seiten aus im Burenland einzudringen, von Osten, von Westen und von Süden; die 3 Heerhaufen treffen etwa in der Mitte des Oranjefreistaats zusammen, nötigen die Freistaatburen zum Frieden, die Niederwerfung der Transvaaler ist dann leichtes Spiel. Das ist richtig gedacht, aber eben leider — vom grünen Tisch aus. Uebersehen ist, daß der Feind seinen strategischen Aufmarsch bälder beendet haben mußte, als der Engländer, der jedes Bataillon übers Meer führen muß, daß es ihm also freistand, den Kriegsschauplatz dahin zu verlegen, wo es ihm beliebt. Die Buren haben Vorhand behalten, sind in Natal eingedrungen und die dort stehende englische Streitmacht hat sich, statt das ungünstige Gelände zu räumen, so ins Netz locken lassen, daß sie nun seit Wochen in der Falle sitzt. An sich wäre damit noch nicht viel verloren gewesen; ein siegreiches Vordringen im Westen gegen Kimberley hätte bald wieder Luft geschafft. Aber Buller muß White entsetzen, gegen Kimberley muß Methuen stoßen, und dieser soll von Gatacre im Zentrum entlastet werden. Also Generalidee: umfassender Angriff. Wieder auf dem Papier sehr schön, wie nimmt sie sich aber in Wirklichkeit aus? Da ist eins vergessen, nämlich die ungeheure Entfernung der drei Korps von einander. Beim konzentrischen Angriff dürfen die einzelnen Heerkörper nur so weit auseinander sein, daß jeder, falls ihm Mißgeschick widerfährt, durch die andern ausgelöst werden kann. Das ist aber, wie wir nun sehen, hier unmöglich. Es war kein Zusammenwirken zwischen ihnen. Methuen sollte Buller Luft machen, Gatacre sollte Methuen decken; aber keiner kann sich durch den andern decken. Einer hat so auf den andern Wechsel gezogen und damit, daß einer von ihnen zahlungsunfähig geworden, sind alle drei fallit gegangen. Die reine militärische Wechselreiterei!

Immerhin läßt sich aber denken, wenn die 3 Generale mit gesammelter Macht vorgedrungen wären, so hätten sie schließlich doch durchgedrückt. Aber man kann nicht warten. Methuen macht einen tollkühnen Vorstoß, im Kriege ist Kühnheit freilich oft die beste Vorsicht; er drängt die Buren über den Modder zurück, telegraphiert glänzenden Sieg. Aber wie er nun an den ungeahnten harten Kern seiner Aufgabe kommt, da werden ihm seine Garden und Hochländer in wenigen Minuten zusammengeschossen und der geschlagene General gleitet mit den aufgelösten Scharen wieder ins Modderthal hinunter. Das kommt vom Draufgehen! — Gatacre will ebenfalls den Feind vernichtend treffen, aber der hitzige Mann mißt den Stoß nicht ab, sein im Anmarsch erschöpftes Korps wird gesprengt und in heller Flucht zurückgeschlagen. Das kommt vom Draufgehen! — Buller wird von den Buren durch ein Heliografensignal: schickt White Verstärkungen! aus seinem befestigten Lager gelockt, will den Tugelaübergang forcieren, läßt sich durch einen Unterführer zu einem aussichtslosen Frontgefecht verleiten, seine Artillerie fährt in die Buren hinein, die gedeckt diesseits des Flusses stehen, und ist verloren, nur das befestigte Lager rettet ihn vor Aufreibung. Das kommt vom Draufgehen!

Aber sicherlich hat bei diesem ganzen Vorgehen noch etwas anderes mitgespielt als nur die englische Draufgängerei, nämlich die Politik. England brauchte einen Sieg schon um der Börse willen, die allmählich nervös wurde. Deswegen mußte Buller den unsinnigen Entsatzzug nach Ladysmith antreten. Was wäre denn vom militärischen Standpunkt aus daran gelegen, wenn White kapitulierte? Seine Truppe, die nun wochenlang belagert ist, ist so wie so doch nicht mehr zu verwenden, also streicht man sie aus der Rechnung. Aber die Aktien! Nichts ist im Krieg verhängnisvoller, als wenn die Politik dem Soldaten vorschreibt, was er zu thun hat. Das weiß seit Sedan wohl alle Welt, nur John Bull hats nicht kapiert. Nun sitzt er aber auf einer harten Schulbank! Alle 3 Generale haben jetzt zum Sieg nur den Weg über ein Schlachtfeld, auf dem sie geschlagen wurden, und das ist ein schlimmer Weg.

Sieht es so mit der gepriesenen englischen Strategie windig aus, so zeigt die taktische Befähigung ihrer Truppenführer ein noch viel schlimmeres Gesicht. Man weiß nicht, wer von den 3 am schlechtesten abgeschnitten hat. Gatacre, der im eigenen Land mit einem Haufen Stabsoffiziere zur Seite so wenig die Karte kennt, daß er seine Truppen durch einen ungeheuren Marsch erschöpft und natürlich den Einsatz verliert. Methuen, der in geschlossener Marschkolonne dem Feind unter die Gewehre läuft und dazu noch auf dem falschen Flügel angreift. Buller, dessen Artillerie ins Infeuerfeuer kommt und der die Gefechtskraft seines Fußvolks, wie aus allem hervorgeht, nicht auszunützen versteht, um jene wieder frei zu machen. Also ein General, der nicht marschieren kann, einer, der nicht führen kann und einer, der nicht schlagen kann. Man sieht wohl, die leichten Siege gegen Wilde ohne gute Gewehre ziehen keine Führer heran, wie man sie gegen Truppen mit modernen Feuerwaffen braucht. Sie schätzen den Feind nicht richtig ein, über-

### Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(28. Fortsetzung.)

„Schäm' dich, Sophie! Auf deinen Knieen solltest du Gott dafür danken, daß so ein Mann, wie der Doktor, dich noch will! Und wenn du klug bist, dann nimmst du ihn — und dann sei ihm eine brave Frau — er verdient es!"

Wieder eine lange Pause — dann, als das Mädchen noch immer schwieg, begann die Mutter von neuem: „Du sagst immer, du willst gar nicht heiraten. Aber ich kenn' dich: alte Jungfer zu werden, gefällt dir auch nicht! Es möcht dir doch hart ankommen, sitzen zu bleiben mit samt dem Geld, dem Hof und deinem hübschen Gesicht! — Und was soll aus dir werden, wenn ich tot bin? Keinen Menschen wirst' haben, der sich was aus dir macht! — Mann und Kinder aber müssen bei dir bleiben, wenn du ihnen auch manchesmal das Leben sauer genug machen wirst!"

Das war eine harte Wahrheit! — Aber weil es eine Wahrheit war, nahm das Mädchen sie ruhig hin.

„Nun — was sagst'?" fragte die Mutter endlich nach einer abermaligen Pause, durch Sophiens Demut etwas besänftigt.

„Du magst recht haben, Mutter! Ich werd' ihn wohl heiraten müssen — es wirst mir nichts anderes übrig bleiben!" entgegnete sie tonlos.

„Geh, so mußt du nicht sprechen! Das verdient der Mann nicht um dich! Wenn dir so zu Mut ist, dann nimm ihn lieber nicht!"

„Wie du meinst, Mutter!" Die Wirtin wurde ungeduldig.

„Ich hab' dabei gar nichts zu meinen, sondern du! Du hast ja sonst deinen eignen Kopf, warum denn heut nicht? — Aus dir kann keiner klug werden! Eben hast gesagt: ich will nicht 'runter, ich will in die Höh'! — Ist dir der Doktor vielleicht noch nicht gut genug?"

Auch hierauf schwieg Sophie — so sanftmütig war sie noch nie gewesen! — Die Mutter stand auf und ging hinaus. Auch Sophie erhob sich. Sie fühlte eine Starrheit und Müdigkeit in ihren Gliedern, daß jede Bewegung ihr Schmerzen verursachte. — Also jetzt mußte sich ihr Schicksal erfüllen! Und sie selbst sollte das Siegel darunter setzen — sie selbst sollte Ja und Amen sagen zu einer ewigen Trennung von Georg! — Den Doktor heiraten — das war das einzige, was ihr zu thun übrig blieb! Die Mutter hatte recht — was sollte aus ihr werden, wenn sie einst die Augen schloß? So ganz allein sollte sie in der Welt bleiben — niemand haben, der zu ihr gehört! Sophie schauderte. Nein, lieber einen ungeliebten Mann heiraten, als so ganz einsam dastehen! — Freilich an das Leben in der Stadt wird sie sich schwer gewöhnen können. Sehr langweilig muß es sein, so gar nichts Rechtschaffenes zu thun zu haben — keine Arbeiten in Feld und Garten, als ob beständig Regenwetter ist! Und für so wenig wird sie zu sorgen haben, — da giebt es keinen großen Viehstand — kein Haus voll Gesinde, die alle das Jahrige verlangen! — Vielleicht wird sie gar Kaffee-Visiten machen müssen — und ins Heu wird sie nie mehr gehen dürfen! — Je länger sie nachdachte, desto trüber wurde die Aussicht in die Zukunft, und als die Mutter wieder hereinkam, saß sie da und weinte bitterlich.

Einen ganzen Tag kam die Angelegenheit nicht wieder zur Sprache, aber nicht einen Augenblick dem Mädchen aus dem Sinn. Und der Mutter mußte es wohl ebenso gegangen sein, denn am nächsten Abend fing sie wieder davon an und zwar in einer Weise, die Sophie überzeugte, daß sie reiflich darüber nachgedacht. „Was wirst dem Doktor schreiben, Sophie?" fragte sie.

„Ich weiß noch nicht, Mutter! — Muß ich denn so rasch antworten?"

„Nein ich will dich nicht drängen — ein paar Tage sollst du Zeit zum Nachdenken haben. Ich will das dem Doktor schreiben — das sind wir ihm schuldig!" (Forts. f.)

sehen die Gefechtskraft einer modern ausgerüsteten und vorteilhaft placierten Infanterie nicht, und verstehen nicht auf dem Schlachtfeld ein die einzelnen Waffengattungen voll ausnützendes Zusammenwirken derselben herbeizuführen. Taktische Draufgängerei! Davon vielleicht später noch mehr! — England wird jetzt die äußersten Anstrengungen machen, weitere Truppen nach Südafrika zu werfen. Nach dem, was wir bis jetzt von den englischen Heerführern gesehen haben, zweifeln wir daran, ob sie im stande sein werden, selbst eine militärische Ueberlegenheit auszunützen. Den Buren aber gilt unsere begeisterte Teilnahme und als Neujahrswunsch unser Ruf:

Gott mit dir, wackrer Bur!

E. S.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 16. Dez. 99. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Die Kammer beriet heute die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherren zum Liegenschaftsumsatzgesetz.

Die Hauptdifferenz besteht zu Art. 18.

Dieser hatte nach dem Entwurf gelautet: „Die Umsatzsteuer beträgt 1 Mark 20 Pf. vom Hundert des steuerpflichtigen Werts.

Die zweite Kammer hatte einen Absatz hinzugefügt, daß der Steuersatz für jede Etatsperiode durch Finanzgesetz bestimmt werden solle.

Diesen Zusatz hat die Erste Kammer abgelehnt und den Regierungsentwurf wieder hergestellt.

Es handelt sich hier auch wieder um die Streitfrage der Auslegung der verfassungsmäßigen Mitwirkung beider Kammern bei Abgabebewilligungen. Die Mehrheit der Kommission der Zweiten Kammer schlug eine Lösung vor, welche die Streitfrage offen läßt. Es soll nämlich der Zusatz fallen gelassen und dem Artikel in der Fassung des Entwurfs nur eingefügt werden, was schon in den Motiven stand: „vorbehältlich des verfassungsmäßigen Abgabebewilligungsrecht der Stände." Eine vorgeschlagene Resolution besagt ferner, daß die Zweite Kammer auf ihrem Standpunkt beharre.

Gröber motivierte diesen Weg, er sei unter den gegebenen Verhältnissen der einzige richtige Weg.

Der Herr Finanzminister empfahl gleichfalls diese Lösung.

F. Haußmann erklärte Namens seiner Freunde, sie wollen auch den Schein eines Nachgebens oder auch nur eines Dahingestelltseinlassens und jede Verdunkelung der Streitfrage vermeiden. Er beantragte daher Beharren auf dem früheren Beschluß.

Diesem Standpunkt trat auch v. Geß bei.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Haußmann mit 50 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

**Adelberg**, 18. Dez. Nachdem hier nahezu 1½ Jahre eine Pfarrverweserei bestand, ist die Stelle nunmehr in der Person des Herrn Pfarrers Unz in Bezweiler, Dek. Sulz a. N. wieder besetzt worden. Vergangenen Mittwoch hielt der neue Ortsgeistliche, welcher von den bürgerlichen und kirchlichen Kollegien Adelberg-Oberberken in Schorndorf abgeholt wurde, hier seinen Einzug in dem ihm zu Ehren dekorierten Pfarrhause, vor welchem sich auch die Schüler mit ihren Lehrern aufgestellt hatten und ihren neuen Herrn Pfarrer durch einen schönen Gesang begrüßten. Die Investitur wurde durch Herrn Dekan Hoffmann in Schorndorf am gestrigen Sonntag unter äußerst zahlreicher Teilnahme der Kirchengenossen von Adelberg, Ober- und Unterberken, sowie Nassach in der Kirche zu Adelberg-Dorf vollzogen, bei welcher feierlichen Handlung als Zeugen Pfarrer Faber in Börtlingen und Schultheiß Schurr hier funktionierten. Mögen die dabei gewechselten Wünsche sich erfüllen!

**Backnang.** Im nahen Sulzbach ist der dortige Schultheiß Haag wieder eingetroffen. Derselbe war bekanntlich kürzlich wegen vorgeblicher Unregelmäßigkeiten jedoch die Schultheißen Epple-Reichenberg und Holzim Amt in Haft genommen worden. Vorerst besorgen warth-Oppenweiler die amtlichen Geschäfte in der Gemeinde Sulzbach.

— Bei zwei Treibjagden bei Fellbach wurden zusammen 644 Hasen erlegt, und zwar auf der Schmidener Markung 402, auf dem angrenzenden Felde 242.

— Auf dem Marktplatz in Reutlingen fand letzte Woche eine in Gomaringen wohnhafte Arbeiterfrau ein Paket mit 25 Hundertmarkscheinen, welches sie, ohne ihren Namen zu nennen, der Polizei übergab. Bis jetzt ist der Eigentümer des Geldes nicht bekannt. Es wäre zu wünschen, daß der uneigennützigen Redlichkeit der wackeren Frau eine angemessene Belohnung zu teil würde.

— Vom Kommando des 9. württ. Infanterie-Regiments in Ulm wird der als unsicherer Dienstpflichtiger eingezogene Musketier Johannes Frey, gebürtig von Alfdorf, OA. Welzheim, wegen Fahnenflucht steckbrieflich verfolgt.

— Auch in Hall haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, in der Sylvesternacht das neue Jahrhundert mit dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken und Choralblasen vom Turme zu begrüßen.

### Deutsches Reich.

**Pforzheim.** Ein großes Unglück wurde Dienstag früh in der Calwerstraße entdeckt. Eine Kundin betrat die Werkstätte des Schuhmachermeisters Dabroe, in welcher Dabroe sen. auch seine Schlafstätte hatte. Zu ihrem Staunen fand sie denselben leblos im Bett liegend, das Zimmer voll Gas. Schnell holte sie Hilfe durch andere Bewohner des Hauses, welche in das nebenanliegende Zimmer, in welchem die jungen Dabroe'schen Eheleute schliefen, eindrangen. Das gleiche Bild bot sich hier. Aerztliche Hilfe war schnell zur Stelle, doch blieben die Wiederbelebungsversuche beim alten Dabroe erfolglos; auch die junge Frau hat das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Vater und Kind sind gerettet. Das Unglück ist durch einen Gasrohrbruch entstanden. Vor etwa einem halben Jahr passierte so ziemlich an der gleichen Stelle ebenfalls ein Unglück.

**Hamburg.** Hier wurde der 61 Jahre alte angebliche Impresario Veith aus Lüttich, der seit Jahren einen schwunghaften Mädchenhandel über Italien nach Buenos-Aires betrieb, verhaftet. Er kaufte Mädchen bis zu 17 Jahren von den Eltern, bildete sie notdürftig zum Schein im Tanzen und in Gymnastik aus und verhandelte sie dann nach Genua oder direkt nach Buenos-Aires. Ein 14jähriges Mädchen wurde bei ihm vorgefunden und in Schutzhaft genommen. Viele Mädchen trafen aus Kopenhagen und Rußland ein.

— In einer der belebtesten Straßen Hannovers wurde kürzlich ein frecher Einbruch verübt. Während der Abwesenheit der Bewohner drangen mehrere Diebe in ein Haus ein, erbrachen Thüren, Kommoden und Koffer und stahlen eine Kassette mit 15 000 Mark Wertpapieren, ferner Schmucksachen und bares Geld. Die Nummern der Wertpapiere sind notiert und den Bankgeschäften am Ort bereits mitgeteilt. Von den Verbrechern fehlt bis jetzt jede Spur.

— In der Nacht zum 18. ds. brannte in Lauter (Erzgebirge) ein Haus nieder, wobei fünf Personen in den Flammen den Tod fanden.

### Oesterreich-Ungarn.

— In Salzburg brach ein Setzerstreik aus. In einigen Offizinen, wo die Arbeit fortgesetzt wurde, drangen die Streikenden ein und rissen gewaltsam die Setzer von ihren Kästen fort. Die Salzburger Zeitungen stellen vorläufig ihr Erscheinen ein.

### Frankreich.

— Nach einer Meldung aus Angouleme stieß in der Montagnacht auf der Eisenbahnlinie Bordeaux—Orleans zwischen den Stationen Montmoreau und Charmont ein Schnellzug mit dem von Bordeaux kommenden Expreßzug zusammen. Eine Person wurde getötet, 22 wurden verletzt.

### Großbritannien.

**London**, 19. Dez. Der Vizekönig von Indien telegraphierte, der Stand der Ernteaussichten in den von der Hungersnot betroffenen Gegenden werde immer ungünstiger. Die Gesamtzahl der Hilfsbedürftigen betrage 2 226 000.

### Afrika.

England und Transvaal.

London, 19. Dez. Ueber die Gährung in der Kapkolonie laufen im Kriegsamt fortwährend bedenkliche Nachrichten ein. Die Nachricht von der Niederlage Bullers hat mit unglaublicher Schnelligkeit sich in der Kapkolonie verbreitet und die Holländer machen kein Hehl aus ihren Sympathien für die Buren. Der Ausbruch der Revolution kann jeden Augenblick erwartet werden.

Brüssel, 19. Dez. Die „Independance Belge" meldet: In London geht das Gerücht, Präsident Krüger habe mit Unterstützung des Afrikaanderkabinets der Kapkolonie bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten und Abschließung eines Friedensvertrags Schritte gethan. Die Depesche meldet weiter: Die ganze Gegend zwischen Queenstown und dem Oranjeflusse sei im Aufstand begriffen.

London, 19. Dez. Ein Telegramm aus Naauwport an die „Daily Mail" berichtet, daß gestern die Buren zwei schwere Geschütze auf der Walkopje aufgestellt haben, worauf sich die Engländer, deren Geschütze nicht so weit tragen, zurückzogen.

London, 18. Dez. Die Morgenblätter melden aus Pretoria vom 12. Dezember, 900 Kapländer in Barkly West hätten sich den Buren angeschlossen, ferner 2000 in Barkly East und 1500 in Burgersdorp. Zusammen mehr als eine englische Brigade!

London, 18. Dez. Die „Times" melden aus Modderriver vom 15. Dezember: Die heute früh ausgeführte Rekognoszierung ergab, daß die Buren fünf englische Meilen östlich von Modderriver drei Lager haben. Die Streitkräfte der Buren sollen etwa 20 000 Mann stark sein.

**Jede sorgsame Mutter** sollte auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: Bei meinem Kindchen (z. Z. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden 2c. Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich gro artig bewährt." Die Pa ent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

## Bekanntmachungen.

# Feldbereinigung Winterbach.

Für die Gewande **Kugelbeer, Seegraben, Seewiesen, Krümmacker, Mühlfeld, Sönder, Altlachen, Seitzwiesen und Riethwiesen** der Markungen **Winterbach** und **Weiler** findet am

**Samstag den 13. Januar 1900, vorm. 9 Uhr im Rathaus zu Winterbach**

die

## Besitzstands- und Einschätzungstagfahrt

statt, zu welcher die Beteiligten unter dem Anfügen eingeladen werden, daß spezielle Vorladung nicht erfolgt. Die betreffenden Akten, Pläne etc. sind von heute ab bis zur Tagfahrt auf dem Rathaus in Winterbach zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Schätzung können bis zu dieser Tagfahrt oder in derselben vorgebracht werden, nach derselben sind sie ausgeschlossen und findet gegen die Versäumung rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind auf Verlangen bereit, das von ihr eingehaltene Verfahren in der Tagfahrt mündlich zu erläutern.

Schorndorf, den 19. Dezember 1899. **K. Oberamt.** Lebküchner.

# Die mittleren Durchschnittspreise auf der Fruchtschranne in Winnenden

**II. Quartal**

haben im
nach dem Schrannentag am 7. d. M. betragen:

pro 50 kg Dinkel — 5 ℳ 61 ₰, pro 50 kg Haber — 6 ℳ 40 ₰
pro 50 kg Roggen — 8 ℳ 06 ₰.

Dies wird behufs Berechnung der Fruchtbesoldung der Volksschullehrer bekannt gegeben.

Schorndorf, den 19. Dezember 1899. **K. Oberamt.** Lebküchner.

# Oberamtliche Bekanntmachung

**betr. die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei den untern Verwaltungsbehörden im Sinne des § 57 des Invalidenversicherungsgesetzes.**

Das Ergebnis dieser Wahl wird hiemit bekannt gegeben. Für das Oberamt Schorndorf wurden für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1904 gewählt:

a) Als Vertreter der Arbeitgeber:

1) Karl Breuning, Knopffabrikant in Schorndorf,
2) Wilhelm Abt, Gabelfabrikant daselbst,
3) Albert Schloz, Mechaniker daselbst,
4) Gottlieb Rometsch, Malermeister daselbst.

b) Als Vertreter der Versicherten:

1) Alfred Strobel, Fabrikarbeiter in Schorndorf,
2) Eduard Heilig, Fabrikarbeiter daselbst,
3) Gustav Lenz, Lackierer daselbst,
4) Christian Fink, Vorarbeiter daselbst.

Schorndorf, den 19. Dezember 1899. **K. Oberamt.** Lebküchner.

Baltmannsweiler.

**Eine Kalbel**

mit samt dem Kalb, starker Rotscheck setzt dem Verkauf aus **Christian Ziegler.**

**Ca. 4000 Mk.**

gegen vorzügliche (3fache) Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red.

**Revier Adelberg.**

**Langstamm-Holz-Verkauf.**

**Vorläufige Anzeige.**

Am **5. Januar 1900** kommen im Revier Adelberg zum Verkauf: ca. 760 Fm. Rotbuchen, 20—100 cm stark, 51 Fm. Eichen, 70 Fm. Hainbuchen, 108 Fm. Erlen, 25 Fm. Eschen etc. Nähere Bekanntmachung folgt.

**Keine kalten Füsse mehr!**

**Gestrickte „Laves"-Schuhe und Stiefel!**

!!Gesetzlich geschützt und patentiert!!

! Lieblingsschuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt!

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm und bequem. **Kein Druck bei Ballen** und sonstigen Fußleiden mehr. Für **Gicht-, Rheumatismus- und Fußschweiß-Leidende** von hohem hygienischem Wert.

Man versuche und überzeuge sich!

Allein zu haben bei **Fr. Bauer,** Schuhgeschäft.

**Turnverein Grunbach**

ladet alle Freunde und Gönner zu seiner am 26. Dezember im Restaurant K. Zeiher stattfindenden

**Weihnachtsfeier**

freundlichst ein. **Der Ausschuß.**

**Anfang 6 Uhr.**

| Wachsengel Baumkronen | Verzierungen | Neu! beweglicher Christbaumschmuck |
|---|---|---|
| Christbaumkerzen | | |
| Hochfeine Parfümerien | Lichthalter | Toiletten-Cartons zu Geschenken |

empfiehlt in größter Auswahl **Friedrich Bühler b. d. Kirche.**

**Taschen-Geschäfts-Schreib-Kalender für 1900**

empfiehlt **Paul Rösler,** Buchhandlung.

**Unterzeichneter hat ein hl. Christfest geschlossen.**

**A. Gaa,** Friseur.

**Christbaum-Confekt**

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum. 1 Kiste ca. 440 Stück für 3 ℳ Nachnahme versendet **Confekt-Versandthaus Emil Wiese, Dresden 16,** Holbeinstraße Nr. 1544. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Bitte genau a. Firma u. Verkaufslokal z. achten.

**Aufgepaßt!**

Wer Geld ersparen und **gut** einkaufen will, der versäume nicht, das große

**Kleiderlager von A. Bär,**

**Ecke der Marktstr. Stuttgart** Eberhardtstr. 1.

zu besuchen, **woselbst von jetzt bis 1. Januar**

**Winter-Ueberzieher & Anzüge**

zu Spottpreisen verkauft werden. Auch alle übrigen Artikel, wie einzelne

**Joppen, Hosen, Knabenkleider und Havelocks**

zu fabelhaft billigen Preisen.

Selten billige Gelegenheit.

Schorndorf.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Begräbnis unserer lieben Mutter, Großmutter und Tante

**Jakobine Weidner We.**

sagen tiefgefühltesten Dank

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Sämtliche

**Backartikel,**

sowie täglich frische ungesalzene

**Süßrahm-Margarine**

per Pfund 75 ₰ empfiehlt **J. Gammel.**

**Th. Josenhans,** vorm. A. Eichwindt, **Stuttgart** Thorstr. 12, Spezialgeschäft in **Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken, Portièren, Bettvorlagen, Läuferstoffen, Linoleum.** Solide billige Bezugsquelle.

Schorndorf.

Die von Herrn Stadtschultheiß Friz seither innegehabte

**Wohnung im Spitalgebäude**

ist vom 1. April 1900 an zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr Stadtschultheiß **Friz,** sowie Hospitalpfleger **Hahn.**

Probenummern mit sämtlichen Beilagen kostenfrei.

**Berliner Neueste Nachrichten**

täglich 2 Ausgaben **reichhaltige u. vornehme Tageszeitung.** täglich 2 Ausgaben

Unabhängige vaterländische Haltung. — Schutz der nationalen Arbeit. — Tägliches erstklassiges Feuilleton. — Romane und Erzählungen der ersten Schriftsteller des In- und Auslandes. — Volkswirtschaftliche Aufsätze. — Amtliche und Personal-Nachrichten. — Schiffsnachrichten. — Waaren- und Markt-Bericht 2c.

Im Feuilleton erscheint augenblicklich von

**Hans Hopfen**

unter dem Titel **„Die ganze Hand"** ein spannender Roman. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang desselben gratis nachgeliefert.

**Gratisbeilagen:** Deutscher Hausfreund (wöchentlich), 16 Druckseiten, reich illustrirt. Die Mode und die Hausfrau, praktisch und vielseitig, mit Schnittmusterbogen. Land- und Hauswirtschaft (wöchentlich). Humoristisches Echo (wöchentlich). Verloosungsblatt. Volkswirtschaftliche Beilage (täglich). Kalender. Kursbuch.

**Abonnements zum Preise von Mk. 5,00 pro Quartal bei allen Postanstalten und Landbriefträgern.**

Probe-Nummern mit sämmtlichen Beilagen kostenfrei von der Expedition, Berlin SW, Königgrätzer Straße 42.

**Neuheiten zu Geschenken in Ansichtspostkartenalbums** à ℳ —.50, 1. 2. 3. u. höher, **Poesie & Schreibalbums, Gesangbücher, Kochrezeptbücher, Schreibmappen, Bilderbücher, Lampenschirme, Briefordner, Dokumentenmappen, Kalender,** feine **Briefpapiere & Billetkarten, Füllfederhalter** mit echter **Goldfeder** von 5 ℳ an empfiehlt

G. Haufler, C. Rückert's Nachf. **Stuttgart** Marktplatz 5. Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien.

**Soldatenbilder.**

Photographien — **Bilder aller Art,** — Häkelarbeiten

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden

**Blumen und Kränze**

in **Glaskästchen** oder **Glasglocken** gemacht.

**Friedrich Lenz,** Vorstadt.

**Vereinsbilder.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle meine **selbstverfertigten**

**Regenschirme**

in nur guter Qualität zu billigsten Preisen.

**Fr. Lutz,** Schirmfbkt.

**Almeria-Trauben,**

frische gesunde Trauben empfiehlt **Carl Schäfer,** Conditor.

**Revier Plochingen.**

**Stamm-, Beugholz- u. Reis-Verkauf.**

Am **Freitag den 29. Dez., nachm. 1¼ Uhr** im Waldhorn in Plochingen aus dem Staatswald Gaierleshau 25 Wagnereichen mit 4 Fm., 150 Rm. Buchen-Eichen und Birken-Ausschuß, 1300 buchene und eichene Wellen auf Haufen. Vorzeigen um 10 Uhr im Gaierleshau.

**Visiten- und Glückwunsch-Karten**

in allen Preislagen und für jede Geschmacksrichtung

zu

**Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken**

empfiehlt in schöner Ausführung

die

**C. W. Mayer'sche Buchdruckerei (J. Rösler).**

**Rohe Caffee, blau,**

per Pfund 65 ₰, 70 ₰, 80 ₰ 90 ₰, 1 ℳ, 1 ℳ 20 ₰, 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 60 ₰,

**Rohe Caffee, gelb,**

per Pfund 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 50 ₰, 1 ℳ 60 ₰, 1 ℳ 80 ₰ 2 ℳ,

**ächten arabischen Mocca** per Pfund **1 Mk. 70 Pfg.**

**Geröstete Caffee, eigene Brennerei,**

per Pfund 80 ₰, 90 ₰, 1 ℳ, 1 ℳ 20 ₰, 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 60 ₰, 1 ℳ 80 ₰ und 2 ℳ.

empfiehlt **Carl Schäfer** am Marktplatz.

**Eheringe! Bestecke!**

**Brochen, Cravattennadeln, Ringe, Manschettenknöpfe etc.**

**Neueste Muster! Schöne Auswahl!**

empfiehlt bei billigsten Preisen

**C. Maurer,** Goldarbeiter, Hauptstr., bei C. Obermüller.

**Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken**

empfehle:

**Kaffee roh Kaffee** geröstet

in nur reinschmeckenden Qualitäten und verschiedenen Preisen.

**Würfelzucker**

in 5-Pfd-Packeten und offen,

**Feine Chocolade & Bruch-Chocolade**

in besten Qualitäten,

**Liqueure**

per Liter von 80 ₰ an, in allen Sorten,

**Punschessenz.**

**Gut abgelagerte Cigarren**

in allen Preislagen.

**J. Zeyher,** Feinbäckerei.

**Pferde, Wiegenpferde, Pferde mit Wagen, Leiterwagen, Schiebkarren, Puppenwagen, Kindersessel, Schaukeln, gekleidete Puppen, Gesellschaftsspiele, Säbel, Trommeln,**

in jeder Größe und Preislage, sowie sämtliche

**Spielwaren**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

**J. Gammel,** Hauptstr. 282.

**Schulranzen**

für Knaben und Mädchen empfiehlt billigst.

**Jakob Schmid,** Sattler, Höllgässe.

**Schnitzbrot**

empfiehlt **Chr. Roos.**

**Eiernudeln**

empfiehlt. **Chr. Roos,** Schlichterstr.

**Holzschuhe**

bekannt gute, zweischnallig, mit Filz gefüttert, empfiehlt **Fr. Adam.**

**Vogelfutter**

für die Vögel im Freien gebe ab. Der Obige.

Schorndorf.

**100 Ztr. Oehmd**

sucht zu kaufen. Wer sagt **Heinrich Kraft,** Wirt z. Reichsadler.

**Karl Schäfer,**

**Conditorei a. Marktplatz,**

empfiehlt stets frisch:

**Springerle,**

per Pfd. 50 ₰, 60 ₰, 80 ₰ und 1 ℳ,

**Baumkonfekt** in verschiedenen Preisen,

**Herz-Lebkuchen,** garn. mit Namen,

**Nürnberger Lebkuchen,**
**Basler** „
**Zucker-** „
**Haselnuß-** „

Blumen sind in vielen Fällen eine

**passende Weihnachtsgabe.**

Empfehle

**sehr schön blühende Alpenveilchen (Cyclamen)**

**Primel, Cinerarien, Maiblumen, u. s. w.**

Ferner geschmackvoll **gefüllte Blumenkörbe und Körbchen,** sowie **Jardinieren** in jeder Preislage.

Für Vereine oder Gesellschaften erlaube mir Blumen zu **Blumenverlosungen** unter günstigen Bedingungen zu empfehlen.

**Carl Weible, Gärtner.**

SCHUTZ-MARKE AG S

**Griesinger's gebrannter Kaffee**

à Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80. pr. Pfd. i. Pack. v. 1/2 u. 1/1 Pfd. Nettoinhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil

**natürlich geröstet**

**hochfein in Qualität** und **sehr preiswert**

und eignet sich wegen seiner **besonders hübschen, eigenartigen** Verpackung vorzüglich zu

**Weihnachtsgeschenken.**

Zu haben in **Schorndorf** bei:

**Carl Max Meyer, Johs. Veil** beim Hirsch **Daniel Schurr, Carl Weller.**

**Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum insbesondere meiner werten Nachbarschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß in meinem Haus Nr. 497, Feuerieestraße, eine

**Flaschenbierniederlage**

zum Verkauf über die Straße eröffne und kann von heute ab Bier in Flaschen abgegeben werden.

Um geneigte Abnahme bittet

Achtungsvoll

**Adolf Hauber,** Kutschereibesitzer.

**Zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken**

empfehle zu billigen Preisen

Gallerierahmen, Vorhangstangen, Rosetten, Spiegel, Haussegen, Bilder, Bilderrahmen, sowie Leisten, Waschständer in jeder Größe, Schirm- und Schwammständer, Bücherständer, Handtuchständer, Garnhöspel, Schlüsselkästchen, Garderobehalter in jeder Größe, Zeitungshalter, größere Tische, Serviertische, Nachtische, Eckbrette, Konsolbrette, Sessel in verschiedener Art.

**G. Hutt, Bau- und Möbelgeschäft.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

passend empfiehlt in Kistchen mit 50 und 100 Stück

**Zigarren! Zigarren!**

im Preise von 2 M, 2 M. 50, 3 M. 3 M. 50 etc. bis 12 M. p. 100 Stück.

**Karl Schäfer**

**am Marktplatz**

Waschet Eure Wäsche mit **Sunlight-Seife**

Sammelt die Marken der **Sunlight-Seife**

Kaufet nur **Sunlight-Seife**

In den meisten Geschäften erhält man **Sunlight-Seife**

Detailpreis für das Doppelstück **25 Pfg.** **Sunlight-Seife**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

passend empfehle:

Johannisbeer-Liqueure,
Nuß- "
Heidelbeer- "
Kirschen- "
Kümmel- "
Pfeffermünz- "
Magnbitter- "
Bergamotte- "
Vanille- "

**etc. etc.**

in 1/1, 1/2, und 1 Liter-Flaschen; die Flasche von 50, 60 und 80 ₰, 1 M., 1 M. 20 ₰ und höher; offen das Liter von 80 ₰ an.

Rum de Jamaica,
Arac de Batavia,
ächt franz. Cognac,
sämtl. Punschessenzen,
Menzer's griech. Weine,
Malaga,
Chery,
Vermouth de Torina,
Champagner,
Schaumweine,

die ganze Flasche von 1 M. 50 ₰ an,

Rhein-Weine,
Badische-Weine,

weiß und rot, in ganzen und halben Flaschen.

**Carl Schäfer,** Konditor am Marktplatz.

**D. G. Lamm.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle

**hochfeinen chines. Souchongthee**

in 1/4 Pfd. und 1/2-Pfd.-Büchsen ferner

**Liptons weltberühmten echten schwarzen Ceylonthee**

in 1/4-Pfd.- u. 1/2-Pfd.-Packeten zu 45 ₰, 65 ₰ und 80 ₰ das 1/4-Pfd.-Pack, feinst Cacaopulver in Büchsen und offen, **gute Bruch-Chocolade** v. Pfd. à 90 Pfg., **reinschmeckenden gebrannten Caffee** in 1/4, u. 1/2-Pfd.-Packeten, das 1/4-Pfd.-Packet von 25 ₰ an u. offenen selbstgebrannten, sowie Würfelzucker i. 5-Pfd.-Packeten billigst

**Chr. Bauer.**

**Musik-Instrumente jeder Art**

bezieht man am besten und billigsten direkt aus der größten Württ. Hof-Musik-Instr.-Fabrik von **Robert Barth, Stuttgart,** Alter Postplatz 3. Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle Musik-Instr. Versand z. Fabrikpreis unter Garantie. Umtausch gestattet. Größte Auswahl. Reellste Bedienung. Preislisten gratis. (Bitte anzugeben für welche Instr.)

**Achtung.**

Fuhrwerksbesitzer und Landwirt von hier und Umgegend. Durch Anschaffung einer Universalradmaschine, verfertige ich auch

**Wagenräder**

als Spezialität und sehe bei etwaigem Gebrauch Bestellungen entgegen

Achtungsvoll

**Jakob Herrmann,** Wagner, beim Hirsch.

**Schnitzbrot**

empfiehlt

**Carl Schäfer** Conditor.

Sämtliche

**Backartikel**

in schöner frischer Ware, sowie sehr schöne Sachen

**Christbaumkonfekt**

empfiehlt bestens

**Chr. Ziegler.**

**Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken**

empfiehlt

Bücherständer, ein- und zweistöckig
Garderobehalter, oval zu Stickereien,
Garderobeleisten mit schwarzen und Nickelhaken,
Handtuchhalter polirt,
Schwammständer mit und ohne Porzellaneinsatz,
Garnwinder einfach und poliert,
Pfefferbüchsen polirt,
Rasierbüchsen mit und ohne Pinsel,
Wellhölzer u. Backrädchen,
Springerlesmödel in verschiedenen Größen,
Nudelbretter,
Fleischbretter,
Hackbretter in verschiedenen Größen,
Kaffeemühlen
Gewürzschränke verschiedener Größe,
Salztonnen aller Art,
Kochlöffel u. Quirrle, sowie
Küchen- und Haushaltungsartikel aller Art äußerst billig.

**Fr. Lenz,** Vorstadt.

Beutelsbach.

**Auf Weihnachten**

Alle Sorten

**Filzhüte, Mützen, Hosenträger, Bandagen, hirschlederne Lender, Filzschuhe, Portemonnaies, Cravatten und Handschuhe**

empfiehlt billigst.

**Wilhelm Fr. Häfner,** Hut- u. Mützengeschäft.

**Wiegenpferde, Leiterwagen, Puppen und Puppenwagen,**

sowie sonst alle möglichen

**Spielwaren,**

billigen

**Christbaumschmuck, Haushaltungsartikel, Glas-, Porzellan-, Emailwaren, Spiegel jeder Größe**

empfiehlt zu billigsten Preisen

**W. Schmid** z. Bazar.

**Zu Festgeschenken,**

als **Altarbibel,** eignet sich und ist sehr beliebt die

**Bibel mit Olivenholzdeckeln,**

(aus Jerusalem) Goldschnitt, elegante Ausstattung. Revidierte Ausgabe 12 M.

Eine solche Bibel erhielt das Kaiserpaar bei seinem Besuch in Jerusalem vom Direktor des Syrischen Waisenhauses, Th. Schneller, zum Geschenk.

Vorrätig bei

**Paul Rösler.**

**Zu Weihnachtsgeschenken passend**

empfehle ich

**Herren- und Knaben-Anzüge,**

**Ueberzieher und Lodenjuppen**

um zu räumen, zu sehr niedern Preisen.

**Eine Partie Kinder-Anzüge**

**(schöne Neuheiten)** sowie **einen Posten zurückgesetzte von 2.50 an.**

**Ch. Schilling am Bahnhof.**

**Bis Sonntag**

**Ausverkauf**

**meiner**

**Weihnachtsausstellung, Neujahrkarten u. Abreißkalender**

in seltener Schönheit bei

Buchbinder **Schmid.**

**Auf Weihnachten**

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

**Seiden-, Filz- und Loden-Hüten**

**Mützen, Pelzwaren, Regenschirmen, Hosenträger, Portemonnaies. Filzsohlen & Toffeln**

bei billigsten Preisen.

**Gustav Felger,**

Hut- und Mützengeschäft.

Ein überraschendes, nützliches und hochinteressantes

**Weihnachtsgeschenk**

für

**Theetrinker**

sind einige Auswahlpackete von

**Wan-Tschung-Thee.**

Ueberaus zweckmässige Gruppierung (gesetzl. geschützt), deshalb **eine wahre Freude** für jeden Theefreund. M. 2.20, 2.80, 3.40, 4.— und 5.— pr. Pfund.

*Ueberraschende Wirkung.* *Eine wirkliche Neuheit!*

Alleinverkauf für Schorndorf: **Hermann Moser.**

**Kindersessel! Kindersessel!**

in allen Größen und Preislagen, verstellbar und mit Spiel empfiehlt zu äußerst billig gestellten Preisen.

**Karl Kurz,** Schreiner.

**Schuld- und Bürgscheine**

sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf M 1.15.

Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 198. Freitag den 22. Dezember 1899. 54. Jahrgang.


## Wochenschau.

Schorndorf, 22. Dez.

Die weihevolle Stimmung des Weihnachtsfestes beherrscht in diesen Tagen die ganze Kulturwelt. Der Jubelgruß dieser Feier: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ läßt das Gezänke des Tages verstummen. Wenn auch nur für kurze Zeit, aber die Ruhepause kommt allen Menschen, kommt dem Gemüt und dem Verstand zu gute, besonders in einer Zeit, in welcher ein aufreibender wirtschaftlicher und politischer Kampf alle Nationen beherrscht. Der Weihnachtsgruß ertönt den Völkern, wie den Einzelnen. Gerade an diesem letzten Weihnachtsfest des gegenwärtigen Jahrhunderts hat für Europa das Wort: „Friede auf Erden“ besondere Bedeutung. Ueberall herrscht in politischem Sinn ein friedlicher Zustand, ein Kongreß hat sogar lange Zeit über die Wahrung und Befestigung des Friedens Beratungen gepflogen, nur England, das unersättliche Albion hat in Südafrika die Kriegsfackel entzündet; es erntet aber dafür den wohlverdienten Lohn, den Lohn, den ihm die ganze gesittete Welt gönnt, indem sie aber dabei zugleich aufs Tiefste bedauert, daß so viel Blut fließen muß, bis England zur Umkehr genötigt wird.

Die württembergische Kammer der Abgeordneten hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Regierung zu bitten, daß sie noch im Lauf des kommenden Jahres die in diesem Jahr gescheiterte Steuerreform zur Entlastung der ärmeren Steuerzahler wieder aufnehme. Wie im württembergischen, so wurde auch im badischen Landtag von der Regierung Rechenschaft darüber gefordert, warum sie im Bundesrat der „Zuchthausvorlage“ zugestimmt habe. Die badischen Minister wahrten aber ihre Stellung mit mehr Entschiedenheit als ihre württembergischen Kollegen und verweigerten jede Auskunft, indem sie darauf hinwiesen, daß sich die Regierung wegen ihrer Abstimmungen im Bundesrat vor dem Landtag nicht zu verantworten habe.

Die jüngsten Verhandlungen des Reichstags waren für die Politik des deutschen Reichs von weitgehender Bedeutung. Das neue Flottengesetz beherrschte die Debatte, also ein Entwurf, welcher erst im Werden begriffen ist — gewiß eine Seltenheit! Der Reichskanzler, Graf Bülow, die Staatssekretäre Thielemann und Tirpitz traten aufs Wärmste für ihn ein. Von fesselndem Interesse war besonders die vom Grafen Bülow gegebene erschöpfende Darstellung der Weltlage. Die gesamte europäische Presse hat sich bereits in richtiger Würdigung der Bedeutung der Bülow'schen Rede eingehend mit derselben beschäftigt. Wie ein roter Faden zieht sich durch die lange Ausführung der Gedanke und die Mahnung, das deutsche Reich möge gerade den jetzigen Zeitpunkt dazu benützen, seine Flotte zu stärken, um für alle künftigen Zeiten gerüstet und kampffähig zu sein. Dabei betonte der Staatssekretär des Auswärtigen mit sichtbarem Nachdruck, daß der Dreibund in gänzlich unerschütterter Weise fortdauert, und daß wir mit Rußland in bester aufrichtiger Freundschaft leben. Auch nicht mit einer Silbe war ähnliches von England gesagt und wenn es je ein beredtes Schweigen gegeben hat, so war es diese kühle, bis ans Herz kühle und knappe Erwähnung Großbritanniens. Was sagt dazu wohl Herr Chamberlain, dessen jüngstes Schwadronieren durch die Bülow'sche Rede einen merkwürdigen Kommentar gefunden hat? Wir begreifen wohl, daß Bülows Worte in London wie eine eiskalte Douche, besonders im jetzigen Augenblick, gewirkt haben. Aus der Rede sprach deutlich und klar der feste Wille, dem deutschen Reiche bei der künftigen Verteilung der Erde das zu sichern, auf was es vermöge seiner Bedeutung Anspruch zu haben glaubt. Im übrigen kam es während der bedeutsamen viertägigen Debatte zu langen und erschöpfenden Auseinandersetzungen, sowohl zwischen der Regierung und dem Hause überhaupt, als auch zwischen den einzelnen Parteien, von denen fast eine jede ihren Wortführer in das Gefecht entsandte. Nun steht also fest, daß im kommenden Monat die neue Flottenvorlage an das Haus gelangen wird, und es entsteht selbstverständlich die Frage, welches Schicksal ihr dann wohl bevorsteht. In dieser Hinsicht ist die Rede des Zentrumsführers Dr. Lieber in hohem Grade bemerkenswert. Trotz aller Angriffe, die er im allgemeinen gegen die Reichsregierung und gegen Herrn Dr. Miquel im besonderen richtete, ist doch nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Vorlage zur Annahme gelangt. Doch wird immer noch mit Zwischenfällen zu rechnen und vor allem — die Vorlage selbst abzuwarten sein.

Die Niederlage des Generals Buller in Südafrika ist unseren Lesern schon bekannt und wir haben bereits im Eingang unserer heutigen Wochenschau auf dieselbe hingewiesen. General Buller war die letzte Hoffnung der kriegsfreudigen Engländer; auf ihn, der mit den Verhältnissen in Südafrika aufs Genaueste vertraut war, schwor man in den Londoner Klubs. Man gab sich, wie aus den Londoner Blättern ersichtlich ist, nicht nur der sicheren Hoffnung hin, daß der General im Handumdrehen Ladysmith entsetzen und alsdann gleichfalls im Handumdrehen die Buren vollends zurück und förmlich zu Paaren treiben werde. Diese Siegeszuversicht hat eine verhängnisvolle Aehnlichkeit mit dem Hinweis der Franzosen auf den bewährten Marschall Mac Mahon im Jahre 1870. Mac Mahon, so sagte man sich damals in Paris, werde schon fertig werden mit den Prussiens — man hat es in dem größten Ereignis des zu Ende gehenden Jahrhunderts, im deutsch-französischen Kriege erlebt, wie sehr sich die Franzosen damals getäuscht haben. Wie wir in Deutschland die Pläne des alternden Napoleon III. und seiner Generäle, so hat jetzt das tapfere, unsichtige und rührige Burenvolk die Projekte John Bulls vernichtet. General Buller hat recht; es war in Wirklichkeit ein schwerer Schicksalsschlag, von welchem England betroffen wurde. England ist jetzt auf allen 3 Kampfplätzen von den Buren besiegt. Ist schon diese Thatsache als ein Schicksalsschlag zu betrachten, so wird dies noch mehr von den Folgen gesagt werden können, welche die Burensiege nach sich ziehen werden. Vor allem ist es noch sehr fraglich, ob es England möglich sein wird, die erforderlichen Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden. Bis es aus seinen Kolonien Verstärkungen erhält, verstreicht ebenso viel Zeit, wie bis zum Eintreffen brauchbarer Hilfskräfte aus dem Mutterlande. Unter den jetzigen Verhältnissen ist nun aber an einen Vormarsch Bullers gar nicht mehr zu denken. Und dann darf man die Wirkung nicht außer acht lassen, welche die andauernden Niederlagen der Engländer in der Kapkolonie ausüben wird. Es sind wohl düstere Weihnachten, die sich

## Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(29. Fortsetzung.)

„Ja, Mutter, thu das! sag ihm, daß mir die Sache so überraschend gekommen ist, daß ich nicht so schnell zu einem Entschlusse kommen kann!“

„Er wird sich wundern — er wird denken, daß darüber nicht viel nachzudenken ist. Ein Mann wie er — ein gelehrter Herr und in gutem Brot!“

„Es ist auch nicht seinetwegen — das schreib' ihm! Es ist wegen des Stadtlebens! Ich kann mir gar nicht denken, was ich mit der vielen Zeit dort anfangen werd'!“

Die Mutter lachte.

„Daran wirst dich schon gewöhnen, und dann wird es dir gefallen! Und zur Sommerzeit kommt ihr heraus auf den Hof und wohnt bei mir. Denn, hörst — Sophie, ich bleib auf dem Hof — ich bin zu alt, mich an das Stadtleben zu gewöhnen!“

„Du willst hier allein wirtschaften?

„Nicht allein, dazu reichen meine Kräft' nicht mehr aus. Ich muß einen haben, der die Sach' versteht und unser Eigentum in acht nimmt. Und ich weiß einen, der für uns sorgen wird, mehr als für sich selbst.“

Das Mädchen antwortete nicht. Sie stand unbeweglich und starrte der Mutter mit weit geöffneten Augen ins Gesicht.

„Und er wird kommen, wenn ich ihn bitt', das weiß ich! Denn der Jörg hat mich immer lieb gehabt — und mir ist er wie ein Sohn. — Und umsonst soll er nicht für uns arbeiten — das versteht sich! Ich geb' ihm den Hof in Pacht, daß er sein gutes und reichliches Brot darauf hat. — Aber was hast — was siehst mich so an?“

„Mit dem Georg willst du hier wirtschaften?“ fragte Sophie mit gepreßter Stimme.

„Nur für den Anfang — hernach muß er sich natürlich eine Frau nehmen! Wenn er mir wie ein Sohn ist, warum sollt' ich seiner jungen Frau nicht eine Mutter sein? So ein jung Ding kann eine alte Mutter schon brauchen. Und helfen kann ich ihr auch, wenn die Arbeit drängt. Im Haus und bei den Kindern halt' ich Aufsicht, derweil sie mit dem Mann im Feld ist.“

Das war zu viel! In Sophiens Kopf wirbelte es wie von einer Windsbraut. „Und ich soll allein sitzen beim fremden Mann in der Stadt, derweilen ihr hier auf dem Hof zusammenlebt!“

Wie ein Schmerzensschrei brachen die Worte von ihren Lippen, daß die Mutter erschrickt aufschaute.

„Was du für Unsinn schwatzest!“ sagte sie nach einer Pause kopfschüttelnd. „Wenn es so weit ist, wird dir der Doktor kein fremder Mann mehr sein!“

Sophie aber hielt es nicht länger im Zimmer. Sie lief hinaus in den regnerischen Abend und hörte nicht, daß die Mutter ihr zurief, sie sollte ein Tuch nehmen. Zwecklos irrte sie durch den Garten, immer nur den einen Gedanken in ihrem Kopfe tragend: ich soll fort, und eine Fremde soll meine Stelle einnehmen bei meiner Mutter — und bei ihm! —

Drinnen aber saß die Mutter unbeweglich lange Zeit, Wie ein Blitz, so plötzlich war ihr die Erkenntnis von ihrer Tochter Seelenzustand gekommen. — Wie sollte das enden? — Selbst wenn sie vermittelnd auftreten wollte — würde Sophiens Stolz ein Gialenken gestatten würde Jörgs Selbstgefühl die Kränkung verwinden? — Nur das eine war ihr klar: die Hand des Doktors durfte das Mädchen nicht annehmen!

### X.

Während die grauen Regentage trübselig und langsam einander folgten, und die erzwungene Unthätigkeit auf dem Hofe mit schwerem Druck lastete, ging es im Dorfe umso ruhiger zu. Zwar die Heuernte mußte man auch hier ruhen lassen, wie überall, desto mehr Zeit aber hatte man, die Köpfe zusammenzustecken und die Dinge zu besprechen, die auf dem Hofe geschehen waren. Ein Mann wie Jörg hätte in Ellern-